



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den **folgenden Tag.** Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß unter dem Rindviehbestande des Deconomen Eduard Kunze und des Gastwirths Ferdinand Schimpf zu Mendorf die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.
Frankleben, den 14. October 1882.

Der stellvert. Amtsvorsteher.

Für das laufende Quartal werden Abonnements unangesezt von uns angenommen.

Die Exped. des Merseb. Kreisblatt.

Herr Lasker.

Man wird Herrn Lasker unbedingt das Prädicat eines ehrlichen Mannes zuerkennen dürfen; er ist ein idealer Schwärmer, der sich in seinen Bestrebungen von reinen Motiven leiten läßt.

Wir schicken diese Bemerkung voraus, um in keiner Weise mißverstanden zu werden, wenn wir in unseren folgenden Betrachtungen Herrn Lasker etwas unfaßlich behandeln.

Herr Lasker hat bereits eine Zeit erlebt, wo er von Freund und Feind zu dem politischen Todten geworfen wurde. Vor drei Jahren fand sich kein Wahlkreis der ihn in das Abgeordnetenhaus schicken wollte. Als er gewissermaßen als Vorläufer der Seceßion — im Frühjahr 1880 — aus der nationalliberalen Partei des Reichstags austrat und diesen seinen Entschluß in einem „Send schreiben“ an seine Meininger Wähler verkündete, wagte es kaum eine liberale Zeitung, für den „verantw.“ Mann einzutreten, und besonders jenes Send schreiben erwidern Allen so phrasenhaft und mit Ideen gespickt, die aus der politischen Kumpelkammer hervorgeholt waren, daß man für diesen unzeitgemäßen und phantastischen Politiker mehr Mitleiden als sonst etwas empfand.

Heute steht Herr Lasker wieder in seinem alten Glanze da. Von Ort zu Ort zieht er als begeistertster Prophet der großen liberalen Partei. Er hat wieder Hörerkreise gefunden, welche seinem Vorstellungs- und Ideenkreise sich verwandt fühlen und sich durch die Macht glänzender, aber inhaltsleerer Phrasen blenden lassen.

Herr Lasker ist von jeher der Typus der politischen Phrase gewesen. Neuerdings aber hat er dieselbe, wahrscheinlich um sie schmackhafter zu machen, vermischt mit sonderbaren Urtheilen über die Vergangenheit der letzten zwei Jahrzehnte, die ein vollständig mythenhaftes Gewand tragen. Die Geschichte von der Arbeitstheilung der Liberalen, von denen der eine Theil sich unter dem Fürsten Bismarck an dem Ausbau des nationalen Staates betheiligte, während der andere — die Fortschrittspartei — zum Schutz der Freiheit und im Interesse der liberalen Gesamtpartei „Vorpotendienst“ verrichtete, hat er neu und auch wieder in Gotha (wie acht Tage vorher in Breslau) zum Besten gegeben. Er glaubt vermuthlich, daß das packt und wirkt. Aber hiermit nicht genug, hat er den Fürsten Bismarck seinen Gesinnungsgenossen in Gotha sogar als den

„größten Junker“ vorgestellt, „den unsere Zeit hervorgebracht hat.“ Die Nationalliberalen hätten diesem Manne, „da er nicht die gehörige Garantie dafür bot, daß die deutsche Freiheit die gebührende Berücksichtigung im Nationalstaat finden würde,“ bei ihrer Mitwirkung an dem Ausbau dieses Staates gewissermaßen auf die Finger passen müssen.

Hiermit ist aber die Phantasie des Herrn Lasker noch nicht erschöpft. Er hat gefunden, daß wir zwar treffliche liberale Gesetze erhalten haben, daß aber die Mißstände, welche sie im Gefolge hatten, nicht diesen Gesetzen selbst, sondern nur ihrer nicht liberalen Ausführung zuzuschreiben seien. Vermuthlich wird diese Entdeckung von der „liberalen Ausführung“ für die nächste Zeit das Schiboleth im Kampfe gegen die Regierung und die Conservativen sein. Worin aber diese illiberale, „widerrwillige“ Ausführung bestanden haben soll, z. B. bei der Gewerbefreiheit, der Freizügigkeit und dem Strafgesetzbuch, hat er auch nicht entfernt angedeutet, — weil er dazu nicht im Stande ist.

Dieses Märchen wie auch die vorher ange deuteten sind eben nur zu einem höheren Zwecke — in usum delphini (der liberalen Partei) — angefertigt, nämlich um die Nothwendigkeit der Bildung einer „großen liberalen Partei“, der Herrschaft der Liberalen, der Uebernahme der Regierung oder — wie sich Herr Lasker ausdrückt — der Uebernahme der Autorität des Staates Seitens der liberalen Partei zu beweisen.

Dies ist jetzt der Refrain aller Reden der Liberalen, ob sie in Kiel, in Breslau, Gotha oder Berlin sprechen, und um das Ziel der Herrschaft und der damit verbundenen parlamentarischen Regierungsform zu erreichen, scheint ihnen kein Mittel bedenklich, um die gegenwärtige Regierung und ihre Anhänger zu verfeuern.

Man fragt sich erstaunt, wohin das führen würde, wenn Preußen und Deutschland jemals von solcher phantastischen und phrasenreichen Politik, die sich von den realen Verhältnissen so weit entfernt und alle Dinge verdreht, um sie dem Beifall der Menge anzupassen, regiert werden sollten.

Wie sehr wir uns auf einer schiefen Ebene befinden und wie sehr unsere politischen Verhältnisse in Verfall gerathen sind, das kann nicht besser als dadurch bewiesen werden, daß der Prophet Lasker wieder in seinem Vaterlande etwas gilt, und daß die Liberalen wieder mit der Lasker'schen Kost vorlieb nehmen, die ihnen vor drei Jahren längst nicht mehr gut genug, sondern schon recht abgestanden schien.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. October. Die Ernennung von Gajfeldt's zum Staatssecretär des Auswärtigen und preußischen Staatsminister, sowie die Ernennung von Radowiz zum Botschafter in Konstantinopel wird bestätigt. Dem Vernehmen nach tritt an Radowiz Stelle in Athen der bisherige preußische Gesandte in Weimar, von der Brinken, und für den Gesandtschaftsposten im Haag der bisherige Gesandte in Darmstadt von Alvensleben, und für den Gesandtschaftsposten in Bern der bisherige Gesandte in Stuttgart, von Bülow, designirt.

Bremerhaven, 15. October. Das auf dem Lloyd-Dampfer „Frankfurt“ entstandene Feuer ist noch gestern Abend gelöscht worden. Der Schiffsförper ist durch Feuer, die Ladung durch das eingedrungene Wasser stark beschädigt.

Haag, 15. October. Die Regierung hat den Kammern eine Vorlage auf Herabsetzung des Wahlcensus zugehen lassen, mit deren Annahme sich die Zahl der Wahlberechtigten um 22 000 vermehren würde.

Wien, 13. October. Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, die im nächsten Jahre in Berlin stattfindende hygienische Ausstellung abermals zu besuchen, und zu diesem Zweck einen Kredit bis zum Betrage von 5000 Fl. bewilligt. Außerdem sollen die bei der diesjährigen Ausstellung verbrannten Aquarelle der Hochquellenleitung und die Pläne des Central-Friedhofes zur Verwendung für die nächstjährige Ausstellung ersezt werden.

Wien, 15. October. Der bisherige Handelsminister Graf Kemény ist zum Kommunikationsminister und Graf Paul Szedenyi zum Handelsminister ernannt worden. Ersterem spricht der König seine Anerkennung aus für die auf seinem bisherigen Gebiete geleisteten ersprißlichen Dienste. Im Unterhause brachte der Finanzminister Graf Szapary die Gesetzentwürfe über die Besteuerung der bei Geldinstituten nutzbringend angelegten Kapitalien, über die Beseitigung der Gebühren bei Versicherungs-Verträgen und anderen ähnlichen Verträgen, über die Abänderung der Weinzehnt-Ablösung und über die Befreiung der Tagelöhner von der Erwerbsteuer ein. Das Haus vertagte sich sodann bis zum 15. November. Während der Ferien sollen die von der Regierung bereits vorgelegten Gesetzentwürfe von der Sachkommission berathen werden: bei dem Wiederbeginn der Sitzungen soll zunächst über den Gesetzentwurf, betreffend die Qualifikation der Beamten verhandelt werden. — Das Oberhaus hat sich gleichfalls bis zum 15. November vertagt.

Kopenhagen, 13. October. Sämmtliche

Gruppen der Linken, sowie die gemäßigten Rechte haben in der heutigen Sitzung des Volkstheaters eine Resolution beantragt, in welcher der Regierung die Befugnis abgeprochen wird, das Verbot der Einfuhr von Hornvieh aus Schweden aufrecht zu erhalten.

Kopenhagen, 14. October. Der König ist heute früh über Lübeck nach Gmunden abgereist. **St. Petersburg, 14. Oct.** Der Kaiser und die Kaiserin sind mit ihren Kindern und dem Hoflager gestern Nachmittag von Peterhof zum fünfändigen Aufenthalt nach Gatchina übersiedelt.

London, 14. Oct. Heute fand ein Verhör mit einem gewissen Brookshaw statt, welcher beschuldigt wird, an den Oberstaatsminister des Prinzen von Wales einen Brief geschrieben zu haben, worin 10 Mrl. verlangt werden und zugleich die Drohung ausgesprochen wird, daß in Weigerungsfalle der Prinz von Wales getödtet würde. Der Verhaftete, welcher Alles leugnet, wurde den Miffen überwiesen.

Moskau, 14. Okt. Gestern hat hier die Eröffnung des deutschen Theaters stattgefunden. Zur Aufführung gelangte „Emilia Galotti“. Das Theater war ausverkauft und der Erfolg ein vollständiger.

Bukarest, 14. Okt. Der König von Serbien ist heute zum Besuch des Fürsten von Bulgarien in Ruffisch eingetroffen.

Bukarest, 14. Okt. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches die Kammern zum 29. d. M. einberufen werden.

Muskau, 14. Okt. Der König von Serbien wurde bei seiner Ankunft am Landungsplatze von dem Fürsten von Bulgarien empfangen und auf das Herzliche begrüßt. Fürst Alexander stellte alsdann dem Könige die Minister, das diplomatische Corps, die Civil- und Militär-Bevörden und die anwesenden Vertreter der Geistlichkeit vor. Nachdem dem Könige Brod und Salz dargeboten war, hielt der Metropolit von Muskau eine Ansprache an den König und gab darin den aufrichtigen Gefühlen der Brüderlichkeit, von denen die beiden südslavischen Nationen befezt seien, Ausdruck. Der König erwiderte in gleichem Sinne. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Konstantinovel, 14. Okt. Der Premierminister hat den Sultan ein Programm unterbreitet, dessen Hauptpunkte sind: 1. Herstellung gleicher Beziehungen zwischen der Türkei und allen Mächten, 2) Ministerverantwortlichkeit, 3) Verminderung der Ausgaben für Militär, aber weitere Entwicklung der Gensdarmarie, 4) Ausführung von Reformen in Armenien. Der Sul-

tan hat sich über diesen Programmwurf noch nicht geäußert.

Hairo, 13. Oct. Dem Vernehmen nach steht in Kurzem ein Dekret des Khedive zu erwarten, in welchem angeordnet wird, daß die internationalen Gerichtshöfe Schadenersatzansprüche aus Anlaß der stattgehabten Unruhen nicht zu berücksichtigen haben, da zur Unterjuchung solcher Ansprüche in Uebereinstimmung mit den Mächten eine Specialcommission ernannt worden sei.

Kairo, 14. Oct. Die Vertheidigung Arabi's vor dem Kriegsgericht wird durch Mark Kapier geführt werden, nachdem die egyptische Regierung Arabi gestattet hat, sich einen Advokaten selbst auszuwählen, sei es nun ein eingeborener oder fremder. Man glaubt, daß sich in Folge dessen der Proceß bedeutend in die Länge ziehen wird.

— In diplomatischen Kreisen verlautet, das egyptische Ministerium werde dem französischen Generalkonsul keine Einladung zu den Sitzungen des Ministerraths zustellen, so daß auf diese Weise die Wiederaufnahme der Funktionen des Generalkonsuls als eine rein nominelle erscheint.

New-York, 13. Oct. Der Commercial Advertiser bemerkt anderweiten Mittheilungen gegenüber, daß über die Demission des Schatzsekretärs Folger noch nichts beschlossen sei.

Hofnachrichten.

— Die Nachrichten aus Baden-Baden über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers lauten fortwährend sehr erfreulich. Bei dem schönen Wetter unternehmen die Kaiserlichen Majestäten täglich Ausfahrten. Den Regierungsgeschäften widmet sich Se. Majestät in der gewohnten Weise. Unter dem 2. October erließ der Kaiser eine die Einführung des Prinzen Wilhelm in die Kenntnisse der Civil-Verwaltung betreffende Cabinets-Ordnung an den Ober-Präsidenten von Brandenburg, Staatsminister Dr. Agenbach.

— Am 10. October schiffte Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich sich auf der „Olga“ zu neuer längerer Seefahrt im Dienste des Vaterlandes ein. Die wärmsten Segenswünsche begleiten unsers Kaisers Entschluß, auf den unsere kräftig auftretende Seewehr mit Hoffnung und Vertrauen blickt, in die Ferne.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Merseburg, 16. October.

† Der „Ar.-Bzg.“ wird jetzt bestätigt, daß Se. Majestät der König über die Revenüenüberschüsse der Domstifter Merseburg und Naumburg, sowie des Collegiatstiftes Zeitz aus der Zeit vom 1. Januar 1880 bis Ende März 1881 im Ge-

ehligte und Communicanten nach den vier Kirchen aufzählen, und Uelliche, Notgetaupte und Posthume ammerken, ingleichem wieviel Personen jedes Jahr ordinirt worden sind.

Statt anderer für die politische Rechenkunst nützlicher und nötiger Angaben besudelte man das Papier mit gereimten Neujahrswünschen höchst abgeschmackter Art.

Merseburg gehört unter die sehr mittel-mäßigen Städte, liegt zum Theil hoch, in einer schönen Gegend, hat zwar weber breite Straßen noch viele große Häuser, aber sie sind doch, wenigstens größtentheils nicht überfüllt, hat viel freie Plätze, Höfe und Gärten in seinen Mauern, viel und gutes Wasser, keine Sümpfe um sich, keine große Waldungen, einen Fluß und einen Bach in der Nähe, gutes, obgleich nicht mehr vortreffliches Bier, auch eine Menge Aerzte und zwei Apotheken; und doch ist die Sterblichkeit so ungeheuer.

Die Bevölkerung hat in unsern 22 Jahren unaußerordentlich abgenommen, in einer Stadt, die, wie wir nachher sehen werden, etwa 6000 Menschen hat. Noch schrecklicher sind die Verhältnisse der Todgeborenen zu den Geborenen in den neueren Zeiten, denn die todtten Geburten haben sich in 22 Jahren mehr als verdoppelt.

Das kann doch aber keine andere Ursache haben, als äußerste Nachlässigkeit der medizinischen Polizei. Und so ist es. Es fällt den guten Leuten gar nicht ein, daraus etwas arges zu haben, und Unterricht, Prüfung und Aufsicht der Hebammen, die dort von sich selbst wie Pilze wachsen, würde man für der reinen Lehre

sammthetrag von 15 149 Mark zur Bewilligung von außerordentlichen Unterstützungen an 45 Geistliche der Stiftsgebiete Bestimmung getroffen hat.

† Ueber die Anwesenheit des Großfürsten Wladimir von Rußland tragen wir noch Folgendes nach: Unter den zum Empfang auf dem Bahnhof erschienenen Persönlichkeiten befand sich auch Se. Excellenz der commandirende General des 4. Armee-corps, General der Infanterie von Blumenthal, welcher bereits am Abend zuvor eingetroffen war, in der Uniform seines magdeburgischen Füsiliersregiments Nr. 36, mit breitem russischen Ordensband und der der Person des Kaisers Wilhelm attachirte russische Militärbevollmächtigte, Generalmajor Fürst Dolgorucki. — Es wäre vielleicht für viele unserer Leser erwünscht noch nachträglich einige kurze biographische Notizen über das fürstliche Paar zu erhalten. Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geboren 22./10. April 1847, ältester Bruder des regierenden Kaisers von Rußland, General-Adjutant des Kaisers, General-Lieutenant und Commandeur der 1. Division des Garde-Corps, ist Chef mehrerer russischer Regimenter, sowie des königl. Preussischen 2. Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 und Inhaber des k. k. österreichischen Husaren-Regiments Nr. 14, und seit dem 28. August 1874 vermählt mit der Großfürstin Marie Paulowna, Herzogin von Mecklenburg-Schwerin. Kinder hat das Großfürstliche Paar drei Söhne, von denen der älteste Großfürst Griffl Wladimirowitsch, am 12. October seines 7. Geburtstages feierte.

Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin, trug bei Ihrer Ankunft aus Aufmerksamkeit für das Regiment ihres Gemahls in ihrer Toilette die Farben desselben: eine blaueidene Robe, deren Pamer und Volants aus dunkelblauen Sammet bestanden, ringsherum mit dem weißgrauen Pelz der Dolmans besetzt, die Brust mit aus weißer Atlasseide gesponnenen Schnüren und Behängen besetzt, auf dem schwarzen Haar ein blauammettes Capothütchen à la Fugger, ebenfalls mit Pelz eingefaßt und großen Virshulneibern an der Seite. Nach der Begrüßung durch die hohen Offiziere wurde der Frau Großfürstin von der Gemahlin des Oberst v. Berken ein prachtvolles Rosenbouquet überreicht.

Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst beehrte beim Abschied die vor der Front aufgestellten Ehrenwache den zum Vorstande des halle'schen Vereins ehemaliger zwölf Husaren gehörigen Herrn Eisingarten, durch eine Ansprache und erkundigte sich nach seinen Verhältnissen.

zumider halten. Immer wurden in Merseburg weniger Mädchen als Knaben geboren, es starben aber auch weniger; so starben auch immer weniger Weiber und sehr viel mehr Wittwen als Männer und Wittwer; der große Unterschied bei den Wittwen rührt mit daher, daß sich die meisten Pfarrersweiber aus dem Stifte in ihrem Wittwenstande in die Hauptstadt wenden. Unklar, wie ich glaube, weil es der huerste Ort im ganzen Stifte ist.

Vielleicht ist es manchem Leser nicht unangenehm, auch sonst noch einige Nachrichten von dieser Stiftsstadt hier zu finden; ich will also, was ich ohne viel Hülfsmittel aufbringen kan, erzählen, wenn es auch nur wäre, um vielleicht etwas vollständigeres zu veranlassen.

Die Stadt hat ein Domkapitel von 16 Kapitularen, ein fürstliches Kammerkollegium, eine Regierung und ein Konsistorium. Diese Kollegien mit Stadtrath, Gymnasium, Priefterchaft u. s. w. geben über hundert Bedienungen, und mit den Supernumerarieren noch weit mehr; daher besteht die Stadt aus nichts, als aus Bürgern, sehr unterthänigen Dienern, und ziemlich hochadelichen gnädigen Herren.

Alle kleinstädtische Lächerlichkeiten sind deswegen, wie auch die Kergerlichkeiten, daselbst in einem ganz besonderen Aufnehmen, und man lebt in einer Abhängigkeit und Sklaverei, welche über alle Vorstellung ist, und die verschriene soldatische weit übertrifft.

(Fortsetzung folgt.)

Merseburger Verhältnisse und die Merseburger Gesellschaft vor hundert Jahren.

Mitgetheilt von Paul Lemke.

In einer namentlich in den letzten Jahrzehnten des verflorenen Jahrhunderts viel geleseenen Leipziger Wochenschrift findet sich neben andern Inhalt dieser und anderer Art auch ein in Tabellenform abgefaßtes „Verzeichniß der Verheiratheten, Getauften und Gestorbenen in der Stiftsstadt Merseburg“ in den Jahren von 1757 bis 1780.

Aus diesem Verzeichnisse erhellt, wieviel Ehen in den gedachten Jahren zu Merseburg geschlossen wurden, wieviel verheirathete Männer und Frauen, sowie wieviel Wittwer, Wittwen, Fünglinge, Jungfrauen, Knaben und Mädchen in derselben Zeit dort starben, wieviel todt geboren wurden, und andres mehr.

Der mehrseitige Text, welchen der in der Zeitschrift nicht weiter genannte Verfasser der Tabelle beigebt, bietet heutzutage, also fast genau hundert Jahre nach deren Aufstellung, für unsre Stadt soviel interessanten, daß es einer Redigierfertigung weiter nicht bedürfen wird, wenn wir ihn im Auszuge hier wieder geben. Er lautet:

„Meine Tabelle ist aus den jährlich in Merseburg zum neuen Jahre gegen ein mildes Neujahrsgeßchen von den Klüßern ausgeheilten gedruckten Verzeichnissen gezogen, welche außer der angeführten weiter keine nähere Bestimmung haben, als daß sie Geborne, Gestorbene, Ver-

Bemerkenswerth ist es, daß ein 72jähriger Mann, Herr K., Mitglied des genannten Vereins, welcher den Zug verfaßt hatte, zu Fuß von Halle nach Merseburg aufbrach, um noch rechtzeitig zur Begrüßung des hohen Gastes am Plage zu sein.

Bei der am Nachmittags 1/2 Uhr stattgehabten Parade waren ungefähr 6-8000 Zuschauer auf dem Exercierplatz anwesend, an Pferden waren etwa 300 Wagen und Equipagen zur Stelle. Die Großfürstin und die Frau des Obersten v. Werfen erschienen bei der Parade in schwarzen Reittüchern; in der Suite befanden sich außer den bereits genannten Offizieren noch der Generalfeldmarschall, General z. D. Herwarth v. Bittenfeld, 2 Offiziere des 1. Thüringischen Husaren-Regiments und 1 Offizier des 1. Garde-Planken-Regiments, sowie ein königlicher Stallmeister.

† In der Halleischen Straße auf dem früher Morgenröthischen Grundstück ist eine dem Wauermeister Herrn Günther gehörige Scheune, wahrscheinlich in Folge zu leichter Bauart, vollständig zusammengestürzt.

† Aus Naundorf erhalten wir folgende Zuschrift: „Zur Verichtigung ihrer „D.-C.“ aus Naundorf vom 10. d. M. erlaube ich mir Ihnen mitzutheilen, daß ich durch einen Tritt mit dem Fuße in eine Rinne mir durch eigene Unvorsichtigkeit nur eine leichte Schramme zugezogen habe. Ich bin durch eine kleine Krüge von 2 Tagen wieder hergestellt und durch Ersparsiß bei den Bauten der Fabrik vor Mangel geschützt.“

Mit Hochachtung

Ed. Freygang,

z. B. Arbeiter in Z. F. Körbisch.

† Zur Erinnerung an die bevorstehende Silberne Hochzeit unseres Deutschen Kronprinzenpaares sind von der Kurwaaren-Handlung en-gros und en-detail Carl Horn in Breslau, Frauenstrasse zwei Gegenstände angefertigt worden. Es ist dies erstens ein Verloque (Wulstergesicht) und zweitens ein Kalender. Das Verloque wird an 250 Pf. und der Kalender mit 10 Pf. verkauft und wird Wiederverkäufers schon bei Abnahme von 12 Stück hoher hoher Rabatt gewährt. Wir machen unsere Leser auf diese Neuheiten hierdurch aufmerksam.

† In Zürich hat die sogenannte Mittelpartei, der nicht nur gemäßig liberalen, sondern auch echt conservativen Elemente angehört, in der Person des allgemein hochgeachteten und tüchtigen Rechtsanwält Dr. Martinus einen Gegenkandidaten gegen den Candidaten der liberalen Partei Dr. Weber-Berlin angesetzt. Bei der allgemeinen Achtung die Herr v. Martinus genießt, ist stark zu hoffen, daß selbst frei liberale

Männer diesem Manne ihre Stimme nicht verjagen werden, jedenfalls ist diese Wahl als eine sehr glückliche zu bezeichnen.

Eisenach, 10. October. (Ein Zehnder'. Pfarrer Schnaus.) Nahe der hohen, Sonne, im sogenannten „großen Saal“ ist ein mächtiger Hirsch, Zehnder, todt aufgefunden worden. Da ein Theil des Geweihs zerbrochen war, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß dieser Hirsch im Kampf mit einem andern bei der jetzigen Brunnzeit den Klärern gezogen hat und in Folge dessen tödtlich verwundet worden ist. — Der Pfarrer Schnaus, der in Aufsehen erregender Weise die unfürliche Haltung des Bezirks-Directors Condray zu Eisenach bei dessen Begräbniß berührte, wird sein „verficktes“, Vorgehen mit Vergebung zu büßen haben. Der Bischof Kopp erkennt die diesbezügliche Beschwerde der Weimariischen Regierung als begründet an und wird gegen den genannten Geistlichen disciplinarisch einschreiten.

Von der Elbe, 9. October. (Antiquarischer Fund.) Beim Niederreißen des dem Defonomen Steinede in Branchowinda gehörigen Wohnhauses hat man dieser Tage einen interessanten antiquarischen Fund gethan. Man fand daselbst im Keller einen aus der Römerzeit herrührenden feineren Sarg von ungewöhnlich großen Dimensionen, von den äußeren Kanten gemessen etwa 2 m 60 cm und im Lichten 2 m 30 cm lang, mit Einschluß des muldenartig ausgehöhlten Deckels gegen 1 m hoch und die Schriftzeichen XLI — I — I tragend. Im Innern des Sarges lagen die Gebeine eines Mannes, die im Allgemeinen noch so weit erhalten waren, daß sie, wenn auch mangelhaft, zum Gerippe zusammengelest werden konnten, was namentlich vom Schädel gilt, der zu phrenologischen Studien einladen könnte. Ganz besonders gut erhalten sind auch die Zähne, von denen nur 3 Stück fehlten. Der Sarg selbst ist leider in Stücke zerfallen, die jedoch ziemlich vollständig wieder zusammen zu fügen sind.

Historisches.

Dabei in. Die oben erwähnte Nr. 2 enthält: Der Peter von Danzig. Ein historischer Seroman aus Danzig's Zeit. Von Reinhold Werner. (Fortsetzung) — Ein Klug aus der Kindzeit. Gedicht von Karl Gerol. Zu dem Bilde von B. Wolpe. Die Landpartei. II. Eine lustige Geschichte von Hans Arnold. — Der kleinste Staat Europas. — Aus der Rede in die Geschichte. Von Ferdinand Gyll. Mit drei Illustrationen von F. Kubner — Die Gefängnisse. Von Ludwig Heiborn von Dmytka. — Am Familienfische: Ein illustrierter Thomas a Kempis. Von Leopold Wille. — Ist die Morchel giftig? Von Dr. de Camp. — Eine praktische Verwertung der Anthropometrie. — Hans- und Landwirthschaftliche Fortschritte. Mit zwei Illustrationen.

Mit zwei illustrierten Beilagen: Wasser- und Bittgänge in Tiro. Mit Abbildung: Die Lebensschimmungen in Tiro. Bittgang Tiroer Bauern um Aufheben des Regens. — Der Freundschaf- und Handelsvertrag zwischen Deutschland und Korea. Mit Abbildung: Publikation der Unterzeichnung des Friedens- und Handelsvertrags zwischen Deutschland und Korea. — In unserer Spiele. — Gewöhnliche Umfänge.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 14. October 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Bösen aus erster Hand. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 163-177 M., feinstes bis 198 M., feuchte 140-155 M. Roggen 1000 kg 153-163 M., feuchter und angewachener wesentlich billiger, feiner alter über Notiz bez. Gerste 1000 kg Rand- 155-170 M., Chevalier- 175-185 M., extrafeine bis 190 M., Aufwuchswaare 100-120 M. Gerstemaß 50 kg 15-15,50 M. Hafer 1000 kg 132-142 M. Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, gute trodrene Waare bis 230 M. bez., abfallende Sorten we sentlich billiger. Erbsen 50 kg bis 23 M. Kammel 50 kg 25 M. Weiz 1000 kg, ohne Angebot. Rapsen per 1000 kg. Raps ohne Gefchäft. Mohlfamen 50 kg, blauer bis 23,50 M. Gerste 230 M. bez., abfallende Sorten we sentlich billiger. Spiritus 10,000 Liter = Proc. loco behauptet Kartoffel- 52,50 M. Rüben- ohne Angebot. Mähh 50 kg 30,25 M. bez. Solaröl 50 kg, 9,25-9,50 M. Malkeine 50 kg, fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M. Futternehl 50 kg, 7,50 M. Meie, Roggen- 50 kg, 5,25 M., Weizensaale 4,50-4,60 M., Weizensaale 4,75-5 M. Colmaden 50 kg, loco Termine 7,25-7,40 M.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 14. October 1882. Preise verstehen sich erste Kosten ex. I. Provision Courtage z. Weizen per 1000 kg netto loco bisfrier 160-194 M. bez., fremder 190-210 M. bez. Rost. Roggen per 1000 kg netto loco bisfrier 145-159 M. bez., fremder 140-150 M. bez. Gerste per 1000 kg netto loco 160-187 M. bez., geringe 115-135 M. bez. Hafer per 1000 kg netto loco 125-135 M. bez. Rapsfuchen per 100 kg netto loco 14,50 M. Br. Mähh per 100 kg netto loco 61 M. bez., per October-November 61 M. Br. Heber. Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Raps loco 52 M. Od. Wenig verändert.

Meteorologische Station

des Det. medic. Rudolph — Merseburg, Purgstr. 18

	15/10	Abd. 8 U.	11, 16, 19	Mrg. 8 U.
Barometer Mill.	754			753
Thermometer Celsius	+ 3,0			+ 2,5
Rel. Feuchtigheit	94,2			95,4
Bewölkung	8			8
Wind	N			N
S ä r t e	5			5
Niederchläge	2,2 mm			

Therm. minimal. + 1,5
Der Druck veränderte sich von 4,85 auf 5,01

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß, da das Reformationsfest — 31. October — in die Tage des diesjährigen Simon-Juda-Marktes fällt, an diesem Tage der Jahrmaktsverkehr ruht. Merseburg, den 5. October 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Schradeck-Theater

im großen Saale der Kaiser-Halle in Merseburg. Dienstag den 17. u. Mittwoch den 18. Octbr. Täglich eine große brillante

VORSTELLUNG.

Magie, Physik, Illusion, Magnetismus. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Entree Sperrsiß 1 M., 1. Rang 75 Pf., II. Rang 50 Pf., Gallerie 30 Pf., Kinder unter 10 Jahren: I. Rang 40 Pf., II. Rang 30 Pf., Gallerie 20 Pf.

Hauptprogramms sind Abends an der Kasse zu haben. Alles Nähere die Tagesettel und Plakate.

Die Direction.

Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. d. M., Vormitt. 11 Uhr: soll auf dem Klosterhofe zu Merseburg ein zum Kavalleriedienst nicht geeignetes, sonst brauchbares Remonte-Pferd (Ruch-Wallach, 5jährig, groß) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Reichsgelde verkauft werden.

Des Kommando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke: „Huste-Nicht.“

Huste-Nicht

Malz-Extract u. Caramellen v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt bewährtesten und besten diätischen Genußmittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht. — Wir machen darauf aufmerksam! Unser zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben Sr. Durchlaucht des deutschen Reichs-Kanzlers, Fürsten von Bismarck. Extract à flache 1 M., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Buntel 30 und 50 Pf. — Zu haben in Merseburg bei Alb. Meyer.

Makulatur

Büchertarten

verkauft die Kreisblatt-Expedition | fertigt die Kreisblatt-Expedition.

Bekanntmachung.

Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten.

Es ist höhern Orts die Wahl von Wahlmännern angeordnet worden. Diese Wahlen werden nach den Bestimmungen der Verordnung vom 30. Mai 1849 und des Reglements vom 4. v. M. zur Ausführung gebracht. Hiernach soll auf jede Volkzahl von 250 Seelen ein Wahlmann gewählt werden. Nach der im Jahre 1880 bewirkten amtlichen Zählung betrug die Seelenzahl incl. des Militärs 15,205. Es sind mithin hier 60 Wahlmänner zu wählen. Wir haben zu diesem Behuf die Gesamtkarte unter Berücksichtigung der Seelenzahl in 10 Wahlbezirke eingetheilt, welche nebst den Herren Wahlvorstehern und den Wahllocalen aus der beigefügten Zusammenstellung zu entnehmen sind. Es sind in jedem Wahlbezirke sechs Wahlmänner zu wählen.

Gegen die von uns aufgestellten und öffentlich ausgelegenen Verzeichnisse der Urwähler, sowie die allgemeine Abtheilungsliste und die für jeden Wahlbezirk entworfenen Abtheilungslisten sind Erinnerungen nicht erhoben worden. Wir werden in jedes Wohnhaus ein gedrucktes Exemplar abliefern lassen und ersuchen die Hauswirthe, dasselbe den in dem Hause wohnenden Urwählern vorzulegen.

Diesjenigen, welche nach Aufstellung des Verzeichnisses der Urwähler ihre Wohnung gewechselt haben, wählen in demjenigen Wahlbezirke, in welchem sie zur Zeit der Aufstellung wohnten.

Das Wahlgeschäft findet am 19. October d. J. statt. Dasselbe beginnt in allen Wahlbezirken der hiesigen Stadt Vormittags um 9 Uhr. Die dritte Abtheilung wählt zuerst, die erste zuletzt. Die Stimmgebung erfolgt zum Protokoll. Die Wahlmänner von jeder Abtheilung aus der Zahl der stimmberechtigten Urwähler des betreffenden Bezirks ohne Rücksicht auf die Abtheilung gewählt.

Die in den Abtheilungslisten verzeichneten Urwähler werden hierdurch eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in den bezeichneten Localen pünktlich einzufinden. Abwesende können in feiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Discussionen dürfen in der Wahlversammlung nicht stattfinden.
Merseburg, den 14. October 1882.

Der Magistrat.

Verzeichniß

der Wahlbezirke, Wahllocalen, Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, Behufs der Wahl von Wahlmännern.

Rangreihe Nr.	Wahlbezirke. Straßen.	Local der Wahl.	Wahl- Vorsteher.	Stell- vertreter.	Bemerkungen.
1	Gotthardtstr. incl. Halbmondtstr., Johannisstr., Markt, Preuerstr., Entenplan.	Neues Rathhaus.	Kaufmann Peckolt sen.	Kaufmann Klingebell.	6 Wahlmänner
2	Apothekerstr., Brauhäuserstr., Krauthof, Oberburgstr., Unterburgstraße, Dom, Mäherstr., gr. Ritterstr., kl. Ritterstr., Schulstr., an der Stadtkirche.	Gold. Krn.	Stadtrath Lehender.	Kaufmann A. Schwarz.	6 -
3	Oberaltenbg., Brühl, Domplatz, Grünestr., Hüßberg, Neunsaunerstraße, a. Neumarktsthor, Milchinsel, Delgrube, an der Reithahn, Windberg, Liefers Keller.	Livoli.	Stadtrath Kops.	Gen.-Comm.-Secr. Mohr.	6 -
4	Unteraltenburg und neue Straße, Altenb. Schulpl., Georgstr., a. Klausenthor, Hofenthal, Schreibersstr., Stufenstraße, Weinberg, Winkel.	Kaiserhalle.	Stadtgutsbes. Findeis.	Dachbedeckersfr. Synce.	6 -
5	Unterbreitestr., Fischerstr., Güterstr., Kurzeistr., Mühlstraße, Saalstr., Bornwerf.	Thüringer Hof.	Stadtrath Schultze.	Gen.-Comm.-Secr. Wolf.	6 -
6	Oberreitestr., an der Geißel 3 und 4, Kreuzstr., Roßmarkt, Schmalzstr., große Sirtzstr., kl. Sirtzstr. Nr. 1-12.	Casino.	Steuer-Inspr. Nische.	Vorsch.-Ver.-Dir. Bichter.	6 -
7	an der Geißel Nr. 1 u. 2, Sirtzenstr., Margarethenstraße, Sand, Seitenbeutel Sirtzberg, Sirtzstr. Nr. 13-22.	Rischgarten.	Lehrer Klee.	Lehrer Gäbler.	6 -
8	Amthshäuser, Kirchstr. mit Schleuse, Krautfr., Neumarkt, Werderstr.	Augarten.	Lehrer Claß.	Kaufmann Angermann.	6 -
9	Bahnpoststr., Globicauerstr., Friedr. str., a. d. Gotthardtsthor, Gallestr. Nr. 1-6, Lauchstädterstr., Lennaerstr., Marienstr., Raumburgerstr., vor dem Sirtzthor, Steinstr., Leichstraße, Weiffenslerstraße incl. Chausseehaus, Wagnersstraße.	Herzog Christian.	Gen.-Feuer-Inspr. Sacht.	Regier.-Secr. Habeder.	6 -
10	Dammstraße, Hälterstraße, Gallestr. Nr. 7-40 incl. Chausseehaus, Karlsstraße, Lindenstr., Poststr., rother Brückenturm, weiße Mauer, Wilhelmstr.	Funtenburg.	Rector Bloch.	Reg.-Secr. W. Rindfleisch.	6 -

Suppen!

Jeberzeit eine oder viele Portionen guter, nahrhafter, warmer Suppe, nur durch Aufkochen von Suppentafeln mit Wasser binnen 10 Minuten bereiten zu können, das wird erreicht mit den rühmlichst bekannten

Condens. Suppen

von **Rudolf Scheller** in Hildburghausen. Er empfiehlt dieselben in fünfserlei Sorten als **Erbsen, Graupen, Reis, braune Mehl & Gries** in Tafeln zu je 6 Zeller voll Suppe à 25 Pf. das Hauptdepot für **Merseburg** **H. Marckschaffel,** Drogenhandlung, **Breitestraße Nr. 7.**

Öffentliche Dankagung.

Nachdem ich kaum mehr Hoffnung hatte, mein freiwilligen Examen zu bestehen, trat ich in das Militär-Pädagogium des Herrn Dr. J. Kallisch (Berlin, Schönhauser Allee 29) ein und schon nach circa 5 monatlichem Unterricht habe ich jetzt mein Examen bestanden. Ich spreche hierdurch öffentlich meinen Dank aus, indem ich Jedermann auf die ganz vorzüglichen Einrichtungen dieser Anstalt aufmerksam mache.

Georg Skontowski aus Schneidemühl.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt **G. Pröhl,** Hofmarkt 2, im Hofe.

Nächsten Dienstag fr. Lichtebräu

in der Brauerei zum halben Mond.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften allhier zur Privatgärtnerei.

Franz Weber,

Handelsgärtner, Globicauer Straße Nr. 5. b.

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich als **Kochfrau** und bittet bei vorkommenden Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Frau **Weißer,** Saalstr. Nr. 4., wohnhaft b. Fleischermstr., Feuschel.

Ca. 200 Ctr.

Guano-Ammoniac bestes Düngemittel, liegt zum Verkauf zu jedem beliebigen Preise bei

Moritz Hoffmann, Weiffensler Straße Nr. 4.

Bestellungen nimmt Herr **Fuss,** Gaßthur zur grünen Linde, entgegen.

Auf der Sapanerie ist Wein,

à Pfund 15 Pf. zu verkaufen.

J. Einführung m. vorzügl. u. lohn. **Berl. Weißbiers** suche f. Flag u. Umkreis e. **Verleger.** Adr. sub **H. A. 127 Invalidendankf. Leipzig.**

Arbeitsbücher
und
Arbeitskarten

sind stets vorrätzig in der **Buchdruckerei** des „**Merseb. Kreisblatt**“.

Ertheilungshalber

soll das den **Müller'schen** Erben zu **Meuchen** bei Lützen gehörige Grundstück, bestehend aus Gasthaus, großen Tanzsaal, Scheune, Stallung, Kegelbahn, 1/2 Morg. Garten, 4 Morg. bestem Feld am Gehöft, mit 2000 Thlr., Anzahl. durch den Vormund **W. Luge** in **Zösch** baldigst verkauft werden.

Musik.

Ein **Orchestrionettes** z. drehen mit 36 sehr schönen Stücken ist zu verkaufen, passend für Gastwirthe. **Merseburg. Kirchstraße 3.**

Hälterstrasse 23

ist ein Logis an ruhige Leute zu vermieten.

Aufforderung.

Am Sonntag den 8. October cr. ist mein Sohn **Albert,** 33 Jahr alt, starker Figur, bekleidet mit dunkler Hose, schwarzem Rock u. Mütze, von hier **fortgegangen** und noch nicht **zurückgekehrt.** Derselbe ist **blödsinnig** und bitte ich, wer denselben antrifft, mich sofort benachrichtigen zu wollen.

Lauchstädt, den 14. October 1882. **Uckermann.**

Deutscher Hof.

Morgen Dienstag Schlachtfest.

Ein Knabe, welcher Lust und Geschick hat die **Buchbinderei** und **Cartonagen-Arbeit** zu erlernen, kann sich melden bei

Gust. Lutz, Buchbindermstr.

Ein **herrschafft. Kutscher** in mittleren Jahren, welcher auch serviren kann und sehr gute Atteste hat, sucht Neujahr Stelle. Näheres ist gern bereit zu ertheilen Herr Kaufmann

Hellwig, Merseburg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser gutes liebes **Gisela** im Alter von 1 1/2 Jahren, was wir tiefbetrubt anzeigen.

Merseburg, den 15. October 1882. **Nich. Hippe** und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Begräbniß meiner lieben Frau, unserer guten Tochter und Schwester sagen wir den besten Dank.

Friedrich Richter, Chemnitz. Familie **Schmidt,** Merseburg.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme während der Krankheit und beim Begräbniß unseres theuren unvergesslichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Geschirrführers

Heinrich Schmidt sagen Allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**